

Bürgerbeteiligung auch im 50. Jahr des Gemeindezusammenschlusses durch Ortsausschüsse

von Werner Wippler, Mitglied der Achimer SPD-Ratsfraktion

Anlässlich der 50-Jahr-Feiern in diesem Jahr wird immer wieder gern auf die Rahmenbedingungen des Zusammenschlusses unter der Federführung unseres Ehrenbürgermeisters Christoph Rippich hingewiesen. Er

Was ist das Ziel von Ortsausschüssen?

Ortsausschüsse, so wie einst geplant und **leider** bereits in der letzten Wahlperiode des Rates **inhaltlich** durch straffe Rahmenbedingungen **verändert**, sollen zum Austausch vor Ort mit Politik, Verwaltung und Bürger:innen stattfinden. In diesen Ausschüssen werden ortsteilbezogene Ideen oder Probleme, wie z.B. Straßenverhältnisse, Bauänderungen u.ä. mit den verschiedenen Parteien in offenem Austausch mit den Bürger:innen zur Sprache gebracht. Die Bürger:innen erfahren vor Beschlüssen im Rat sehr frühzeitig über beabsichtigte oder geplante Änderungen der Verwaltung.

Die Politik (Ortsausschussvorsitzende - werden vom Rat gewählt) plant und leitet z. T. eine solche Ortsausschusssitzung. Sie soll jährlich und vor Ort stattfinden. Es liegt wohl an dem Vorsitz und Bürgermeister, wenn solche Veranstaltungen nicht oder sehr selten stattfinden.

Die Parteien, die für eine Abschaffung sind, kritisieren, dass die Ortsausschüsse keine Beschlüsse fassen können. Dies gilt auch für fast alle anderen Fachausschüsse; nur der Verwaltungsausschuss und der Stadtrat haben beschließende Rechte.

Als Alternative sollen Bürgerversammlungen eingerichtet werden. Bei Informationsveranstaltungen des Bürgermeisters handelt es sich um reine Darstellungen des Bürgermeis-

selbst hat schon häufig – letztmalig bei der Jubiläumsfeier in Bierden – auf die Besonderheit „Ortsausschüsse in den Ortsteilen“ im Land Niedersachsen hingewiesen. Insofern ist Achim damit einmalig. Ist das schlecht? Muss das weg?

Der damalige Gedanke bei der Gebietsreform ist noch heute gültig: „Alle ehemaligen selbstständigen Orte sollen sich in unserer schönen Stadt wiederfinden und repräsentiert sein.“ Der Gedanke war auch davon geprägt, dass die Parteien, die im Rat sitzen, vor Ort Rede und Antwort stehen. „Wenn jemand im Ortsausschuss etwas fordert, muss er das später auch im Stadtrat verantworten“, so erläuterte unser Ehrenbürgermeister Christoph Rippich die Begründung für den Ortsausschuss.

WAHLAUFRUF

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
am 09.10.2022 entscheiden Sie, wer im Land Niedersachsen die Regierung führt. Sie entscheiden ebenso, wer die Interessen unserer Stadt Achim im Landtag vertritt.
Wählen Sie deshalb mit ihrer Erststimme Frau Dr. Dörte Liebethuth und mit der Zweitstimme die SPD und damit Stephan Weil.

Vorstand SPD Achim

ters und der Verwaltung und nicht um Veranstaltungen von politischen Vertretern. Die Bürger sollen erfahren, wie die politischen Vertreter mit ihren Wünschen und Anregungen in den Ortsteilen dann im Rat der Stadt Achim umgehen wollen.



Ich bitte alle Ortsausschussvorsitzende, dafür Sorge zu tragen, dass in allen Ortsteilen jährliche Versammlungen stattfinden.

Die Kommunalwahl 2021 hat ergeben, dass nachfolgende Ratsmitglieder der SPD die Interessen der Achimer:innen vertreten wollen. (Stand Oktober 2022)



Petra Geisler

petra.geisler@spd-achim.de

Ausschuss für Bauunterhaltung und Umwelt

Schulausschuss (Vorsitzende)

Feuerwehrausschuss

Ortsausschuss Embsen und Borstel



Herfried Meyer

herfried.meyer@spd-achim.de

Verwaltungsausschuss

Ausschuss für Organisation, Finanzen und Personal

Ortsausschuss Uphusen (Vorsitzender)

Ortsausschuss Bollen (Vorsitzender)



Werner Meinken

werner.meinken@spd-achim.de

Verwaltungsausschuss

Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Klimaschutz (Vorsitzender)

Ausschuss für Organisation, Finanzen und Personal

Ortsausschüsse Bieren und Achim



Werner Wippler

werner.wippler@spd-achim.de

Verwaltungsausschuss

Sozialausschuss (stellv. Vorsitzender)

Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Klimaschutz

Ortsausschuss Bieren (Vorsitzender)



Wilfried Hirschmann

wilfried.hirschmann@spd-achim.de

Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Klimaschutz (stellv. Vorsitzender)

Ausschuss für Bauunterhaltung und Umwelt

Ortsausschuss Uesen (stellv. Vorsitzender)



Paul Brandt

paul.brandt@spd-achim.de

Sozialausschuss (Vorsitzender)

Schulausschuss (stellv. Vorsitzender)

Ortsausschuss Embsen und Borstel



Özgür Görmez

oezguer.goermez@spd-achim.de

Schulausschuss

Ausschuss für Sport und Kultur

Ortsausschuss Baden und Badenermoor



Kathrin Bock

kathrin.bock@spd-achim.de

Ausschuss für Sport und Kultur

Feuerwehrausschuss

Ortsausschuss Bieren (stellv. Vorsitzende)



Fritz-Heiner Hepke

fritz-heiner.hepke@spd-achim.de

Verwaltungsausschuss

Feuerwehrausschuss

Betriebsausschuss Abwasserbeseitigung

Ortsausschuss Bollen (stellv. Vorsitzender)



Thomas Meyer

thomas.meyer@spd-achim.de

Betriebsausschuss Abwasserbeseitigung

Ortsausschuss Achim



Ralf Bauer

ralf.bauer@spd-achim.de

Ausschuss für Sport und Kultur

Betriebsausschuss Abwasserbeseitigung

Ortsausschuss Baden und Badenermoor

Wussten Sie schon...

Der Stammtisch der Achimer SPD findet immer am 1. Donnerstag des Monats um 19.00 Uhr in Abo's Bistro (Hallenbadrestaurant) statt.

Hurra – die IGS wird komplett !!!

von Petra Geisler, Mitglied der Achimer SPD-Ratsfraktion

Liebe Achimerinnen und Achimer,
vor allem liebe Kinder in Achim,

es ist gelungen, Eure Alternative zum Gymnasium zu komplettieren, die **Oberstufe** wurde offiziell von der Landesschulbehörde genehmigt. Für wen von Euch also das Gymnasium ab Klasse 5 nicht die beste Möglichkeit ist; ihr könnt Euch entwickeln und dann entscheiden, ob ihr an „Eurer“ Schule die Fachhochschulreife oder das Abitur ablegen wollt – ohne Schulwechsel, sondern weiterlernen, wo ihr Euch zuhause fühlt.

Bereits in den 1990er und 2000er-Jahren hat sich abgezeichnet, dass das Modell Hauptschule seitens der Wirtschaft an Akzeptanz verloren hat. Mit der Freigabe der Schulwahl nach Klasse 4 – es ist keine Empfehlung der Grundschule mehr notwendig, Eltern entscheiden nun selbst, welche Schule ihr Kind besuchen wird – haben die Eltern diesem Verlust an Wertschätzung für die Hauptschule Rechnung getragen und ihre Kinder an einem der beiden Achimer Gymnasien oder der Realschule angemeldet. Für die in Achim sehr gute Hauptschule mit einem überdurchschnittlich engagierten Kollegium ein herber Schlag, den sie nicht verdient hatte. Mit den zurückgehenden Schülerzahlen musste dann die Politik entscheiden,



selbst eine Alternative zu wählen und diese hinsichtlich der Achimer Bedürfnisse zu gestalten oder abzuwarten, bis die Hauptschule seitens der Landesschulbehörde aufgelöst und eine Nachfolgeregelung von dort getroffen wird.

Die SPD setzt sich stets für Bildungsgerechtigkeit ein, sodass klar war, dass wir keine Oberschule, die eine Zusammenlegung von Haupt- und Realschule bedeutet hätte, in Achim installieren möchten, sondern eine IGS, die von Anfang an auch Schüler mit Gymnasialpotential anspricht. Diese Mischung ist internationalen Studien zufolge die beste Möglichkeit, sich entsprechend seinem Potential zu entwickeln und den Abschluss zu machen, den man maximal erreichen kann und der zu einem und dem jeweiligen Berufswunsch passt. Da außer uns auch die Fraktionen der Grünen und der WGA die IGS als die beste Alternative zu Haupt- und Realschule in Achim gesehen haben, konnte diese Schulform hier etabliert werden.

Nach Antragstellung im Jahr 2015 und Genehmigung der neuen ersetzenden Schulform in Achim wurde zügig eine Arbeitsgruppe zur

Vorbereitung des Starts der IGS im Sommer 2017 eingesetzt. Von 2017 bis Ende des vergangenen Schuljahres liefen alle 3 Schulformen in den Gebäuden der ehemaligen Liesel-Anspacher-Schule (Hauptschule) und der Realschule nebeneinander. Diese nicht einfache Aufgabe, da man sich stets mit der Nutzung von Räumlichkeiten, Priorisierung von schulform-individuellen Bedürfnissen etc., abstimmen musste, wurde von allen drei 3 Schulformen hervorragend gemeistert. Hierzu von dieser Seite vielen Dank!

Politisch galt es, die Gebäude den veränderten Bedürfnissen der Schulform IGS mit Ganztagsbetrieb und den aufgrund der Bevölkerungsentwicklung steigenden Zahlen an Schülerinnen und Schülern anzupassen.

So haben wir mit den vorab genannten Mehrheiten das neue Lernhaus beschlossen und gebaut und den Bau einer bedürfnisgerechten Mensa unter Mitwirkung des von der Schule gegründeten Mensaausschusses beschlossen. Sehr gefreut hat mich persönlich, wie eindrucksvoll eine Abordnung der Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit einer



neuen, auf Schüler- und Schul-Be-lange ausgerichteten **Mensa** mit Frischeküche im Schulausschuss begründet und vertreten hat. Nun ist der Mensa-Bau auch „auf dem Weg“, die Architekten haben sich dabei eng an den Schülerwunsch einer 2-etagigen Lösung gehalten.

Auch die Frischeküche war uns ein

Herzsanliegen. Unsere Kinder ver-bringen immer mehr Zeit in den Bil-dungseinrichtungen – auch aufgrund von gestiegenen Betreuungsbedarfen elternteils – und nehmen ihr Mit-tagessen hier ein. Dass dieses von guter Qualität ist und in kind – bzw. jugendgerechter Umgebung ein-genommen werden kann, sollte für uns alle eine Selbstverständlichkeit

darstellen. Dies gilt für alle Achimer Schulen in städtischer Hand, darauf werden wir ein Auge haben!

Wir werden uns weiterhin für die gute Ausstattung dieser Zukunftsein-richtung für unsere Kinder in Achim einsetzen und freuen uns auf diese Aufgabe.

Kommunale Wärmeplanung in Achim jetzt!

- Hauseigentümer benötigen Unterstützung für ihre Umstellungsplanungen!

von Werner Meinken, Mitglied der Achimer SPD-Ratsfraktion

Ein zentraler Schlüsselbereich für die Erreichung der klimapolitischen Ziele und zur Reduzierung der Ab-hängigkeit von fossilen Energieim-porten ist der Wärmebereich. Mehr als ein Drittel des gesamten Energie-bedarfs in Deutschland brauchen wir zur Deckung unseres Wärme-bedarfs in Gebäuden. 80 % der Wärme wird durch Verbrennung fos-siler Energieträger mit eindeutigen Schwerpunkt beim Gas erzeugt – die Verursachung des Klimawandels ist mittlerweile unstrittig. Ab 2045 soll der Einsatz fossiler Brennstoffe zur Beheizung vollständig beendet sein, also in gut 2 Jahrzehnten.

Der Ukraine-Krieg und dessen Fol-gen machen uns allen die fehlende Versorgungssicherheit und die Frage der künftigen Bezahlbarkeit über-deutlich, der Handlungsdruck hat zugenommen. Dies gilt insbeson-dere für den Bestandsbereich der Wohnungen.

Ein Ansatz der Bundesregierung zum Gegensteuern ist der Vorschlag, ab 1. Januar 2024 „möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 % mit erneuerbaren Energien zu betrei-ben“. Angesichts der mittlerweile sehr langen Planungs- und Liefer-zeiten ist das bereits morgen! Aber was bedeutet das für Häuser und Wohnungen, die auf eine Haltbar-keit und Nutzung von mehr als 20 Jahren ausgerichtet sind.

Die nachträgliche Dämmung und Umstellung auf energieeffiziente Verbrenner und damit Reduzierung des Verbrauchs kann mittlerweile al-lein schon aus Gründen der Kosten-einsparung als Standard bezeichnet werden. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass man in vielen älteren Häusern bautechnisch „an Grenzen“ stoßen wird – auch finanziell. Es bleibt die Notwendigkeit der Be-heizung.

Der einzelne Hauseigentümer in dichtem bebautem Gebieten braucht hierzu Entscheidungshilfen und quartiersbezogene Grundlagen. Dies ist eine neue und sofort an-zugehende Aufgabe für die Stadt und ihre Stadtwerke, da unabge-stimmte Maßnahmen häufig nicht zielführend sind. Bereits vor dem Einfall Russlands in die Ukraine hat der Rat der Stadt für das Gebiet der sog. Vogelsiedlung mit überwie-gend Reihenhäusern entsprechende Untersuchungen in Auftrag gegeben – diese Vorgehensweise muss in der Stadt dringend ausgeweitet werden. Mit der kreisverdener Energie-agentur KleVer steht ein Partner zur Verfügung, der die entsprechenden Arbeiten voranbringen kann.

Die SPD hat darüber hinaus für eine zukunftsfeste, regionale Klima-bewertung als Unterstützung der Politik vor Ort und der Stadtverwal-tung beantragt, einen Klimamana-ger/managerin einzustellen. Diese Person soll übergreifend in dem gesamten Gebiet der Stadt Achim beobachten, bewerten und Verbesse-rungsvorschläge ausarbeiten, die zur Reduktion von Energieverbrauchen und Ressourcenschonung u.a. auch im Bereich der Flächennutzung bei-trägt. Damit kann ein neues, aktuel-les Klimaschutzkonzept für ACHIM entwickelt werden.

Als „Lösung“ werden hierfür die Nutzung der Solarthermie, der Umgebungswärme (Wärmepumpen) und immer wieder die Wärmenetze (Fern-wärme oder Nah-wärme) genannt, mit deren Konzeption unterschiedliche er-neuerbare Wärmepo-tentiale erschlossen werden können.



VERKEHRSWENDE auch in Achim

Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) soll im Sommer 2023 erbaut werden

von Herfried Meyer, Mitglied der Achimer SPD-Ratsfraktion

Rund um das Liekengelände laufen die Baumaßnahmen auf Hochtouren. Während der erste Hochbau auf dem Gelände der ehemaligen Brotfabrik zunehmend an Höhe gewinnt, wurde am 1. Juli zeitgerecht nach ca. 3 Monaten Bauphase der „Liekengraben“ mit Anschlüssen der Straße „Fritz-Lieken-Eck“ und der neuen „Königsworther Straße“ eröffnet.

Letztere dient der inneren Erschließung des neuen Quartiers mit Wohnungen, Service- und Geschäftsstellen sowie der künftigen **neuen KiTa „Bunte Lok“** (Bau von September 2022 bis Frühjahr 2024). Abgerundet wird das Quartier durch die **Mobilitätsstation**, einer Hochgarage die neben der Abstellmöglichkeit für Anwohner und Pendler auch Radabstellanlagen sowie Car Sharing und Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge aufnehmen soll. Diese soll in der Zeit vom September 2022 bis August 2023 errichtet werden.

Das mit viel überregionaler Beachtung gestartete Bike-Sharing Modell wird dort ebenfalls Platz finden. Damit ist es möglich, z.B. als ankommende Pendler per Handy-App die in der Mobilitätsstation vorhandenen Fahrräder zu buchen, diese per Bluetooth zu entsperren und damit

zu seinem Arbeitsplatz in Achim zu fahren.

Ein weiteres Schlüsselprojekt in entlang der Nordseite des Achimer Bahnhofs wird der neue **ZOB** (zentraler Omnibusbahnhof) sein, dessen Realisierung ab dem Frühjahr 2023 vorgesehen ist.

Der Bahnhof Achim wurde 2018 werktäglich im Schnitt von rund 4.000 Personen im Schienenpersonennahverkehr genutzt und ist nach dem Bahnhof Verden der bedeutendste Umsteigepunkt im Landkreis Verden. Der Übergang zu den Bussen erfolgte bislang sowohl auf der Nordseite als auch auf der Südseite des Bahnhofs. Er ist nicht barrierefrei und verläuft im südlichen Bahnhofsviertel nicht konfliktfrei.

Der „Nahverkehrsplan 2018-2022“ des ZVBN (Zweckverband Verkehrsverbund Niedersachsen) hat, wie auch der Rahmenplan „Nördliche Innenstadt“, das Ziel die Verknüpfungsanlagen am Bahnhof neu zu gestalten, diese zu erweitern und zeitgemäß auszustatten. Schwerpunkt ist neben der Anbindung der neuen Hochbauten die Schaffung eines barrierefreien ZOB, die Führung des Radschnellweges am

Bahnhof vorbei sowie die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Personenunterführung des Achimer Bahnhofs.

Der Achimer Bahnhof ist inzwischen ein Knotenpunkt vieler stark genutzter Buslinien im Nordkreis geworden, dazu gehören die Linien 740 (Bremen-Verden), 745 (Richtung Oyten), 702 (Richtung Thedinghausen), 739 (Richtung Posthausen), 705 (Gewerbegebiet Achim-Ost), vier Bürgerbuslinien sowie der Werksverkehr nach AMAZON.

Möglich wird all dies durch die Aufnahme in öffentliche Förderprogramme. So konnte davon die Stadt bislang mit einer 2/3 Förderung bei der Erschließung des Liekengeländes profitieren. Auch für den Bau des ZOB sowie des dort verlaufenden Radschnellweges werden öffentliche Fördermittel bis zu 90% erwartet.

Für die Achimer SPD ist dies ein Schlüsselprojekt hin zu einer Verkehrswende, die die Chancen des ÖPNV in Achim erheblich verbessern wird. Möglich wurde dies vor allem auch durch den „kurzen Draht“ zur Landesregierung zu dem die Landtagsabgeordnete Frau Dr. Dörte Liebethuth erheblich beigetragen hat.



Wunsch und Wirklichkeit

Gedanken von Hans-Jürgen Wächter

(ehemaliger, langjähriger Kommunalpolitiker - u.a. stellv. Bürgermeister und Ratsvorsitzender)

Wir erleben eine nicht für möglich gehaltene Zeit. Krieg, Klimakollaps, Coronapandemie – allein diese drei Themen stehen für aktuelle Erschütterungen, die uns verunsichern und uns im täglichen Leben aus unserer bisherigen Sicherheit gerissen haben. Niemand von uns hat derzeit eine Vorstellung oder Ahnung von den Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Was passiert, falls die Inflation immer weiter klettert und der Gasfluss ausbleibt, die Wirtschaft stocken wird und die Arbeitslosigkeit steigt. Und man mag sich nicht vorstellen, wenn ab Herbst womöglich zugleich eine neue Corona-Welle die Republik lähmen sollte. Statt sich nun mit Putin als Kriegstreiber auseinanderzusetzen, hätte sich die Welt eigentlich in dieser Zeit Fragen zuwenden sollen wie: dem Kampf gegen den Klimawandel, der Fortschreibung der Energiewende, dem Abbau sozialer Ungerechtigkeit. Das ist nun so nicht möglich.

Die Folgen des Ukraine-Kriegs beeinträchtigen schon jetzt erheblich, unter den Auswirkungen der Pandemie leiden viele. Wer all die Milliarden am Ende bezahlen soll ist ebenso eine Frage wie unsere Gesellschaft damit umgeht. Allein im letzten Jahr sind rund 13 Millionen Menschen in unserem Land armutsgefährdet und damit vor allem diejenigen am stärksten betroffen, die ohnehin schon wenig haben.

In dieser Krisensituation sollten wir nicht vergessen, wer noch vor geraumer Zeit vor allem die Position einnahm: **Der Staat ist schuld.** Jeder Beamte und jede Beamtin sind einer und eine zu viel. Krankenhäuser wurden privatisiert, Bahn und Post umgebaut, der Markt ist immer dem Staat überlegen. **Es zeigt sich nun spätestens überdeutlich, nicht der freie Markt, sondern nur gemeinschaftliche Strukturen helfen.** Gibt es eine Krise, hilft aktiv der Staat. Das war 2008 bei den Banken so, und zuletzt in der Corona-Krise. Und so wird es auch sein mit den Folgen des Ukraine-Kriegs. Es ist gut zu wissen, bei allen künftigen Unwägbarkeiten, den Staat als Garant zu haben, dass Hilfen und Unterstützung nicht von der Größe der Geldbörse oder der Gnade der Stärkeren abhängt. Deshalb setzen Millionen Menschen in diesem Land darauf, dass gerade die SPD sie bei möglicher Energieknappheit und zu erwartenden hohen Preisen für Öl, Gas und Strom nicht allein lässt, sondern für ihre Entlastungen sorgt.

All diese negativen Rahmenbedingungen wirken sich auch auf die Stadt Achim aus. Viele Vorhaben kommen über die Jahre gesehen bei uns gut voran; leider bewegen wir uns aber auch in manchen Be-

reichen eher im Schneckentempo. Innenstadt-Entwicklung, Unsicherheiten bei der Gewerbeentwicklung, Digitalisierung nicht nur bei den



städtischen Schulen sind Beispiele hierfür. Seit Jahren wissen wir, dass wir dringend bezahlbaren Wohnraum benötigen, oder mehr Mittel für städtische Straßen und Radwege oder zur Sicherung des Krankenhauses. Es bleibt für uns alle offen, wie sich die Haushaltslage der Stadt durch die anhaltende Krise entwickeln wird.

Dennoch: Ohne die Stadt, ohne das ehrenamtliche Engagement, ohne private Initiativen, zivilgesellschaftliches Handeln und unternehmerisches Engagement werden die gewaltigen Aufgaben, die noch vor uns liegen, erst recht nicht zu bewältigen sein!





DÖRTE LIEBETRUTH

Mein Name ist Dörte Liebethuth.

Ich bin 42, alleinerziehende Mutter einer kleinen Tochter und vertrete seit 2017 den Wahlkreis Verden-Achim als direkt gewählte Abgeordnete im Niedersächsischen Landtag in Hannover und bin seit 2016 im Kreistag Vorsitzende des Sozial- und Gesundheitsausschusses. Erkennen kann man mich an meinem roten Rucksack, in dem ich seit mehr als 5 Jahren nicht nur bei meiner alljährlichen „Tour der Ideen“ immer wieder Ideen und Anregungen von Menschen aus dem Landkreis Ver-

den mit in die Landespolitik nehme, dort mit Nachdruck verfolge und wenn irgend möglich durchsetze. Dabei helfen mir die guten Kontakte und meine langjährige Arbeit auf Landesebene, die ich zu Schulzeiten als Sprecherin des Landesschülerrats begonnen habe. Nach Studium und Promotion habe ich beruflich u.a. im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und der Vertretung Niedersachsens beim Bund vielfältige Erfahrungen und Kontakte sammeln dürfen, die mir in meiner

Arbeit als Landtagsabgeordnete sehr helfen, unsere Region stark im Landtag und gegenüber der Landesregierung zu vertreten.

Fest verwurzelt bin ich im Landkreis Verden: In Kirchlinteln lebe ich heute mit meiner Tochter. Ein paar Häuser weiter bin ich als älteste von vier Geschwistern aufgewachsen, in Verden habe ich meinen Schulabschluss gemacht. Aus der Stadt Achim kommen zwei große politische Vorbilder von mir: der leider inzwischen verstorbene frühere Bundesbauminister Karl Ravens, der auch Staatssekretär bei Willy Brandt im Kanzleramt war, und Ehrenbürgermeister Christoph Rippich. Viel gelernt habe ich aber auch von der ehemaligen niedersächsischen Frauenministerin Christina Bührmann und unser früherer Bundestagsabgeordneter Joachim Stünker aus dem Flecken Langwedel.

Als Schwester zweier inzwischen junger Frauen mit Down-Syndrom weiß ich, wie wichtig Chancengleichheit und Teilhabe sind. Gerade in den aktuellen Krisenzeiten kommt

es mir auf Gerechtigkeit und einen starken Zusammenhalt in unserer Region an – dafür setze ich mich ein.

Ich bin u.a. Mitglied der Achimer Geschichtswerkstatt, der Gewerkschaft ver.di, der Arbeiterwohlfahrt (AWO), des Sozialverbands Deutschlands (SoVD), der Europa-Union, des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND).



Gemeinsam durch die Energiekrise – darum geht es bei dem Bündnis, zu dem sich unter Führung von Ministerpräsident Stephan Weil u.a. die öffentliche Hand mit Land und Kommunen, Wirtschaft, Gewerkschaften, Kirchen, Energieversorger und Sozialverbände zusammengefunden haben. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen für die Menschen in Niedersachsen umzusetzen:

1. Soziale Notlagen abfedern,
2. Energiesparen und
3. Kleine und mittlere Unternehmen unterstützen.

Wichtig ist: Niedersachsen steht zusammen und packt gemeinsam an!

Unsere Landtagsabgeordnete:

Dörte Liebetruth unterstützt Umbau für Einrichtung einer Bedarfsampel für den wechselnden Rad- und Fußverkehr im Verlauf der L158 im Bereich Einmündung Weserberg.



Land unterstützt: Jugend täglich immer mobil im VBN

Wie es nach dem 9-Euro-Ticket weitergeht, darüber wird in diesen Tagen viel geredet. Schon jetzt steht aber fest, dass junge Leute, die in Schule, Ausbildung oder Freiwilligendienst sind, ab dem 1. September 2022 mit Unterstützung des Landes Niedersachsen täglich immer mobil (deswegen heißt das Ticket kurz auch „TIM“) im gesamten Gebiet des Verkehrsverbunds Bremen Niedersachsen (VBN) sein können – und das im Abo für nur 30 Euro im Monat. Für mich ist



(Foto vor Corona)

das ein großer Erfolg, nachdem ich mich jahrelang im Landtag für günstigere Tickets für junge Menschen eingesetzt habe.



Werner Wippler

Neuer stellv. Bürgermeister der Stadt Achim seit Nov. 2021

Mein Vorsatz

„Ich kümmere mich“ – Bürgerbeteiligung ist mir wichtig!

SPD

NIEDERSACHSEN

Damit Niedersachsen ein Land ist, in dem es sich gut leben lässt. Wählen Sie mit beiden Stimmen



Erststimme für Dörte Liebetruth



Zweitstimme SPD

- damit Stephan Weil Ministerpräsident bleiben kann.